

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

herausgegeben von
ROBERT DAMME und HANS TAUBKEN

Band 39
1999



ASCENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit des Instituts für Deutsche Philologie I, Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur, der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Anschrift der Redaktion:
Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster.

© 1999 by Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Buchbinderei: Druckhaus Aschendorff, Münster, 1999

ISSN 0078-0545

Niederdeutsche Wörter

Festgabe für Gunter Müller
zum 60. Geburtstag
am 25. November 1999

herausgegeben von
Robert Damme und Hans Taubken

Inhalt des 39. Bandes (1999)

Jan Goossens: Zum Geleit	7
Amand Berteloot: Die mittelniederländischen Bezeichnungen für den Müller	9
Jan Goossens: Motivierung bei Familiennamen (deren <i>Müller</i> einer ist)	21
Hans Taubken: <i>Große Hüttmann, Kleine Wienker, Lütke Schelhove.</i> Zur Verbreitung eines Namentypus	35
Ludger Kremer: <i>Arend-Jan und Everdina, Swenna und Zwier.</i> Die Grafschaft Bentheim als Vornamenlandschaft	67
Leopold Schütte: Erscheinungsformen silbenübergreifenden Lautwandels bei westniederdeutschen Ortsnamen – aus der Sicht des Archivars	83
Elmar Neuß: Walhorn	109
Rudolf A. Ebeling: Frisismen und Anverwandtes in der Toponymie des ostfriesischen Harlingerlandes. Beobachtungen eines Radfahrers	121
Elisabeth Piirainen: <i>Karmis Wäide und Botterhööksken –</i> Mikrotoponymie und Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive	127
Willy Sanders: Zur altniederdeutschen Lexikologie: <i>aranfimba</i> und Verwandtes	151
Burkhard Taeger: Über Möglichkeiten und Grenzen konjekturaler Textkritik zum 'Heliand' aus der Arbeit an seinem Wörterbuch	157
Norbert Nagel: Zur Überlieferung volkssprachiger Bürgertestamente des 14. Jahrhunderts aus dem Norden des deutschen Sprachraums unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Lübeck	179

Christian Fischer: „... <i>alzo wunderlych gheschreuen</i> ...“ Ein hochdeutsch-niederdeutscher Briefwechsel aus dem 15. Jahrhundert . . .	229
Robert Peters: „... <i>damit die stede niet in vergetung quame</i> .“ Zur kleverländisch-hochdeutschen Sprachmischung im <i>Manuale actorum</i> des Priors Johannes Spick aus Marienfrede (1598-1608)	239
Heinz Eickmans: Niederrheinisch und Hochdeutsch: Zur Sprache der klevischen Chronik des Johannes Turck	265
Robert Dammé – Tatjana Hoffmann: Fischnamen im ‚Stralsunder Vokabular‘	275
Ulrich Scheuermann: <i>Der Often</i>	315
Jürgen Macha: „... <i>ein, wenn gleich dunkles Gefühl von dem gesetzmäßigen Verhalten der Laute</i> ...“. Rheinische und westfälische Hyperkorrekturen . .	355
Hermann Niebaum: Zur Sprachenverwendung der niederländischen reformierten Gemeinde in St. Petersburg	363
Jan Wirrer: <i>Truubel, Kreek und Mailboxen, gliuken, moven und separeten</i> . Lexikalische Kontaktsprachenphänomene im American Low German	379
Ruth Schmidt-Wiegand: Autorenbild und Titelmetapher in niederdeutschen Handschriften des Sachsenspiegels	393
Friedel Roolfs: Das <i>Reykjahlábók</i> und die <i>Historie van Sint Anna</i> . Überlegungen zu einer frühneuisländischen Annenlegende und ihren möglichen Vorlagen	411
Irmgard Simon: Über einige Sprichwortsammlungen des 15. und 16. Jahrhunderts	429
Volker Honemann: <i>Engelhusiana</i> . Eine Miscelle	453
Hubertus Menke: „... <i>dem hordt dith boek tho</i> “. Zur Neubearbeitung des BORCHLING-CLAUSSEN, mit 6 Neufunden	455
Hans Taubken: Veröffentlichungen von Gunter Müller	471

Engelhusiana

Eine Miscelle

Daß Leben und Werk des bedeutenden niedersächsischen Gelehrten Dietrich Engelhus (gest. 1434) allmählich auf größeres Interesse stoßen, darf angesichts des bisher sehr unbefriedigenden Forschungsstandes – kaum eines von Engelhus' Werken ist ediert, ja selbst über den Umfang des Oeuvres besteht keine Sicherheit, Analysen fehlen fast völlig – als erfreulich gelten¹.

Ein Hinweis von Hedwig Röckelein (Göttingen) könnte das hier von der bisherigen Engelhus-Forschung entworfene Bild wesentlich verändern. Ihrer (von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn inzwischen bestätigten) Angabe zufolge bewahrt die Handschriftenabteilung der genannten Bibliothek unter der Signatur S 2713, WW 11 als Teil von dessen Nachlaß die Habilitationsschrift des bedeutenden Historikers und Geschichtsphilosophen Karl LAMPRECHT (geb. 1856 in Jessen bei Wittenberg, gest. 1915 in Leipzig)². LAMPRECHT hatte sich im Sommersemester 1880 an der Universität Bonn habilitiert, die Habilitationsschrift trug den Titel: „Dietrich Engelhus, eine geschichtliche Quellenforschung“. Im folgenden verzeichne ich, den von der ULB Bonn freundlich gewährten Auskünften genau folgend, die einzelnen ‚Engelhusiana‘:

1. a K. LAMPRECHT, Dietrich Engelhus, eine geschichtliche Quellenforschung, Manuskript der im SS 1880 in Bonn angenommenen Habilitationsschrift.
1. b diverse handschriftliche Register zu 1, a.
2. Chronicon Theodorici Engelhusii (= S. 977-1143 aus den von G. W. LEIBNIZ herausgegebenen ‚Scriptores rerum Brunsvicensium‘, T. 2, Hannover 1701), Durchschossenes Handexemplar mit vielen Anmerkungen und eingelegten Notizzetteln.
3. Drei Faszikel mit Vorarbeiten zur Habilitationsschrift:
 - Materialsammlung
 - Exzerpte aus Ratsprotokollen
 - Varia.

1 Siehe den neuesten Beitrag: Robert DAMME, *Zum Kolophon der Trierer Engelhus-Handschrift 1129/2054*, in: *Sprache und Literatur des Mittelalters in den Nideren Landen. Gedenkschrift für Hartmut Beckers*, hrg. v. Volker HONEMANN – Helmut TERVOOREN – Carsten ALBERS – Susanne HÖFER (Niederdeutsche Studien, 44), Köln Weimar Wien 1999, S. 53-65 (mit Nennung der neuesten Forschungsliteratur zu Engelhus). Auf eine bisher nicht identifizierte oder heute verlorene Predigtsammlung des Engelhus habe ich selbst aufmerksam gemacht, siehe Volker HONEMANN, *Postilla Engelhusen Eine Predigtsammlung des Dietrich Engelhus*, NdW 32 (1992) 101f.

2 Zu LAMPRECHT siehe Bernhard VOM BROCKE, *Lamprecht, Karl*, in: *Neue deutsche Biographie* Bd 13, Berlin 1982, S. 467-472. Es überrascht, daß ausgerechnet ein Gelehrter von der geistigen Spannweite Karl LAMPRECHTS sich in seiner Habilitationsschrift eines so stark regional bestimmten Autors wie Dietrich Engelhus' annahm.

4. Korrespondenz, Engelhus betreffend, mit Archivaren, Bibliothekaren und Historikern:

Bachmann, Adolf (1 Brief); Bodemann, Eduard (3 Briefe); Cunitz, G. (1 Postkarte); Heinemann, K. F. O. von (2 Briefe); Lamprecht, Karl (2 Briefe mit Antwortschreiben und Beilagen); Lorenz, Ottokar (1 Brief); Moelemann, G. (1 Brief); Niemeck (1 Brief); Schlette, Heinrich (1 Brief); Schuh, Dr. (1 Brief, auf der Rückseite Briefentwurf Lamprechts an Ottokar Lorenz); Stier, Gottlieb (1 Brief, 1 Postkarte); Weissenborn, H. J. C. (2 Postkarten), siehe auch Nachschrift auf dem Brief von Wirnburg; Wirnburg (1 Brief)³.

Warum LAMPRECHT das – etwa 150 Seiten umfassende – Manuskript seiner Habilitationsschrift nicht veröffentlichte, was der Engelhus-Forschung sicher wesentliche Anstöße gegeben hätte, ist bisher unbekannt. Vermutet werden darf aber, auch angesichts des vielversprechenden Titels, daß LAMPRECHTS lange vor den Verheerungen des Zweiten Weltkrieges unternommene Engelhus-Forschungen auch heute noch von großem Wert sind. Eine – bisher noch nicht mögliche – Einsichtnahme der Bonner ‚Engelhusiana‘ wird hier Klarheit schaffen.

3 Der Handschriftenabteilung der ULB Bonn sei auch an dieser Stelle sehr herzlich für diese Angaben (Telefonate mit Frau Dipl.-Bibl. Claus, Schreiben von Bibl.-Amtm C Weidlich vom 3.5.1999) gedankt